

Gelungener Abschluss des ersten Jahrgangs Projektleiter/in Farbe

Text und Bilder **Communicators**

An der Schule für Gestaltung Zürich hat die erste Generation den neuen Maler-Weiterbildungskurs Projektleiter/in Farbe abgeschlossen, der auf die Prüfung für den eidgenössischen Fachausweis vorbereitet. In einem herausfordernden, viertägigen Abschlussprojekt konnten die Studierenden zeigen, was sie gelernt hatten.



Im viertägigen Abschlussprojekt des Lehrgangs Projektleiter/in Farbe haben die Studierenden eine fiktive Innensanierung des Fisslerhauses durchgeführt.

Mathias Gyger ist stolz. «Es war eine grosse Freude zu sehen, welche Fortschritte die Studierenden während des Kurses gemacht haben und wie sie dadurch im Abschlussprojekt auch die schwierigsten Problemstellungen lösen konnten», erzählt er.

Gyger leitet an der Schule für Gestaltung Zürich die neuen Weiterbildungslehrgänge für Malerinnen und Maler. Diese bereiten auf die Abschlussprüfungen Baustellenleiter/in, Projektleiter/in Farbe und Malermeister/in vor, die gemäss neuer Prüfungsverordnung auf dem Weg zum Malermeister mit eidgenössischem Diplom abzulegen sind.

Zum Abschluss des ersten Jahrgangs Projektleiter/in Farbe haben Gyger und sein Kollege Beat Gut den Studierenden eine viertägige Projektarbeit als Aufgabe gestellt. Dabei haben zwei Gruppen die gesamte Projektleitung rund um die fiktive Innensanierung des benachbarten Fisslerhauses durchgespielt, das ebenfalls für Weiterbildungsunterricht genutzt wird. Innerhalb der Gruppen waren fünf Teams jeweils für einen Kompetenzbereich zuständig: Personal, Gestaltung, Technik, Logistik und Planung, Auftragsabwicklung.

Vier Tage voller Überraschungen

«Wir können den Studierenden ein grosses Kompliment aussprechen», meint Gyger und fügt verschmitzt hinzu: «Denn einfach haben wir es ihnen in diesen vier Tagen nicht gemacht.» Während des ganzen Lehrgangs hätten sie gros-

sen Wert auf eine handlungsorientierte Ausbildung gelegt. Dies zeigte sich im Abschlussprojekt beispielsweise darin, dass die einzelnen Teams jeden Tag mit neuen, teilweise unerwarteten Herausforderungen konfrontiert wurden, die in der Berufswelt zum Alltag gehören. So mussten eine Selbstdeklaration für Lohnleichheit oder für die Suva ein Unfallschein ausgefüllt werden. Oder es wurde eines Tages ein Mitarbeiter dabei erwischt, wie er Arbeitsmaterial entwendete, um bei einer Bekannten Schwarzarbeit auszuführen.

Es sei spannend gewesen zu sehen, wie die Studierenden mit den Herausforderungen umgegangen seien, berichtet Gyger. Sie hätten ihre gesamten erworbenen Kompetenzen einsetzen können und hätten sicherlich viel dazugelernt.

Gegenseitige Abhängigkeiten

Auch die Studierenden selbst empfinden die vier Tage voller Herausforderungen als gelungenen Abschluss ihres Lehrgangs. Sie sind sichtbar stolz, ihre Aufgabe innerhalb des Projekts trotz aller Widerstände erfolgreich abgeschlossen zu haben.

«Die grösste Challenge war die Abstimmung unter den einzelnen Teams», meint Sandra Kilchenmann, die im Projektteam Auftragsabwicklung die Offerterte verantwortet hat. Um das Budget erstellen zu können, seien sie darauf angewiesen gewesen, vom Team Gestaltung die gewählte Farbe zu erhalten, und darauf dass das Team Technik die Material-



Sandra Kilchenmann, Tobias Widmer und Luzia Bissig (v. l.) vom Team «Auftragsabwicklung» freuen sich über den gelungenen Lehrgangsabschluss.

Luca Lauener zeigt die Schabloniertechnik, mit der sein Team die Decke verzieren will.

berechnung bereits erstellt hatte. «Da mussten wir unseren Kolleginnen und Kollegen schon auch mal ein bisschen Beine machen!»

Schwierige Entscheide

Kevin Amsler hatte bewusst den Kompetenzbereich Personal gewählt. «In meinem Arbeitsalltag bin ich meist alleine im Ausseneinsatz. So komme ich kaum in Berührung mit Personalfragen», erklärt er. Aber wenn er eines Tages das Unternehmen seines Vaters übernehmen wolle, werde das Personalwesen natürlich eine wichtige Aufgabe sein.

Die grösste Herausforderung war für ihn, als sein Team mit dem Schwarzarbeiter konfrontiert wurde. «Wir haben uns nach Abwägen der verschiedenen Möglichkeiten für eine fristlose Kündigung entschieden», berichtet er.

Unterschiedliche Lösungen

Im Kompetenzbereich Gestaltung erläutert Leroy Rupp die Lösungen seines Teams. Es wollte konkurrierende Angebote mit einer möglichst hohen Qualität ausstechen. Entsprechend wählten die Studierenden hochwertige Farben aus einer schweizerischen Manufaktur. Für die Decke entschieden sie sich für Ornamente, die mit Schabloniertechnik aufgetragen werden.

Das Gestaltungsteam der anderen Gruppe hatte seinen Fokus hingegen darauf gelegt, die bedrückende Wirkung der engen räumlichen Verhältnisse möglichst gut aufzufangen. Sie hätten für die

Decke einen hellen Blauton gewählt, damit die Räume offener wirkten und sich der Besucher freier fühle, führt Dominique Baumann aus, welche die Visualisierungen selbst von Hand gezeichnet hat. »Die Helligkeit und Freundlichkeit der Unterrichtsräume sollen vor allem auch dem Lernen förderlich sein.«

Im Kompetenzbereich Technik galt es unter anderem, eine Schadensanalyse durchzuführen und eine Wärmedämmung zu planen. Da das Fisslerhaus unter Denkmalschutz steht, kam

Das Team «Gestaltung» entschied sich für eine hellblaue Decke, um den Raum offener wirken zu lassen. (Visualisierung: Dominique Baumann)



nur eine Innendämmung infrage, die entsprechend dünn ausfallen musste. Das Team von Logistik und Planung erstellte den gesamten Terminplan, das Sicherheitskonzept und einen Notfallplan. Da der Unterricht durch die Sanierung möglichst nicht beeinträchtigt werden durfte, musste es ausserdem eine Sonntagsarbeitsbewilligung beantragen.

Unternehmensführung als Ziel

Die Studierenden sind sich einig, dass sie bereits heute in ihrem Arbeitsalltag das Gelernte zielführend einsetzen können. Viele von ihnen planen, gleich die nächste Weiterbildungsstufe in Angriff zu nehmen, die sich auf Unternehmensführung fokussiert, um am Ende mit dem eidgenössisch diplomierten Malermeister abzuschliessen. Für die meisten ist die Führung eines Unternehmens nicht nur ein Ziel, sondern bereits konkret vorgesehen. ■